



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XX. Am Montag der dritten woch. Die fürnembste Theil deß Leibs mit dem
Creutz bezeichnen nach dem exempel deß H. Martyrers Theodori.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

vns kan gemacht werden; weil es ein jeder mit dem Finger machen kan. Man sagt wan eine Mandel vngefehr eröffnet ihre Kern in eine gute hand fallen läßt/ vnd man ein schönes Wort oder Spruch darauff zeichnet/ vnd sie hernach wider in ihre schalen schlieset/ pflanzet/ vnd mit fett/ faulem papier/ andern Mist wol bedeckt/ so sprieße sie bald herfür/ treibe fort ihren stengel/ ihr holtz/ ihre zweig/ ihre Blumen/ vnd endlich ihre frucht/ vnd wan man die schal abschneidet/ so finde man mitten in allen den Mandelen alles das/ was in der ersten Mandelkern/ so man gepflanzt/ geschrieben vnd verzeichnet gewesen. Vnsere Herzen / wan wir sie mit dem Creuz krönen / vnd darauff das Zeichen vnserer Erlösung machē/ sein nicht weniger glücklich als die Herzen vnd das innerst aller diser wunderbarlichen Mandelen: weil die Lieb JESU vnd seines H. Leidens eingeschlossen / vnd folgen in dem innersten vnserer Seelen eingedruckt ist mit Englischen tröstungen: vnd es geschicht etwan auch/ daß nach den Creuzern/ so mit Fingern gemacht sein/ andere viel wunderbarlichere folgen. Gott ist so gütig/ daß er vns dergleichen fürhalten wöllen: vnd denen fürwitz zu büßen / setze ich eines hinzu. Ein Gottsfürchtiger Religioß auß dem Orden S. Dominici/ mit namē Volandus/ so gelebt hat vmb das Jahr Christi 1237. ist gestorbe mit der Ruhm vnd Namen einer grossen Heiligkeit. Nach verstorbenen eilichen Jahren hat man/ weil er von allen für einen Heiligen Man gehalten ward / seine Gebein an ein chrlichern Ort bringen wöllen. Als solches geschehen / da hat man nechst bey dem Herzen / in den Beinen ein schönes vnd wol außgearbeitetes Creuz funden/

so etwas erhaben/ vnd am end mit Eilgen/ welche es noch ansehnlicher vnd größerer ehren würdiger machten / gezieret ware. Durch welches Miracel vnd Wunderzeichen die Bumbstcher eines theils erinnert worden der schönen gewonheit/ so der Gottseeltige Volandus gehabt/ das Zeichen des Creuzes offft auff sein Herz zu machen / zu ehren des Leidens vnserer Erlösers: andern theils aber seiner Englischen Lauterkeit vnd so wol des Leibs als Seelen Reingkeit / so durch die Eilgen bedeutet worden. Philagia, ist das Herz dieses heilige Mans nicht glücklich gewesen/ als die Herzen der Mandelkernen / darin man geschrieben was man gewölt? Darneben ware dasselbe ein Herz/ welches das Creuz herzlich liebte/ wie das deine hinfüro auch thun wird.

Die Zwanzigste Andacht.

Für den Montag der dritten Wochen in der Fasten.

Die fürnemste Theil des Leibs mit dem Creuz bezeichnen / nach dem Exempel des Heil. Martires Theodori.

Wer hat je hören reden von einer herrlichen vnd mit besseren vorbereitungen angezeigten Geburt / als da gewesen Brunonis Bischoffs zu Toul/ welcher hernach gewesen Leo. der neunte dieses Namens Römischer Pabst / vnd den Ehrentitel eines Heiligen verdienet hat / davon das Fest den 19. Aprilis gefeiret wird? (*Ex Vvberto in vita Leonis.*) Er ist auff diese Welt kommen gang mit Creuzern beladen/ vnd hat kein einziges Glied von Mutter leib bracht/ welches

ches mit dem Sigel Christi JESU nicht ge-
 zeichnet gewesen. Dese heilige Geburt erim-
 nert mich des heiligen Todes des vnüber-
 windlichen Martirers Theodori/dessen Fe-
 stag am sibenden Februarij gehalten wird.
 Er hat gelitten für die rettung der ehren des
 Heylandes der Welt vnder dem Kayser
 Diocletiano; vnnnd so bald er die Zeitung
 bekommen daß er sterben müsse / vnnnd der
 Sentens des Todes ober ihn ergangen we-
 re/hat er das Zeichen des Creuzes ober sei-
 nen ganzen Leib gemacht / vnnnd darnach
 den Hals dem Scharfrichter darge-
 streckt: welches denckwürdig ist vnnnd zur
 nachfolgung dienet. Man weiß wol daß an-
 dere sorgfältig gewesen / ihre Stirnen mit
 dem Creuz zu bezeichnen. Die H. Anysia
 ein Adeliche Jungfraw vnnnd Martirin zu
 Thessalonica hat selbiges gethan/als sie von
 einem mutwilligen Menschen/ihrer Glau-
 bens halben angesprengt worden / welcher
 ihr auch das leben genommen hat/ weil er/
 daß sie ein Christin were/ auß dem Zeichen
 des Creuzes erkant hatte. (*Franciscus Poi-
 raus in Triplici Coronâ.*) Vnserer L. Fraw
 selbst demnach sie eine ihr liebe Person
 besucht/vnnnd dieselbe nun verlassen/vnnnd
 nach dem Himmel wider kehren wolte / hat
 zum letzten Trost vnnnd zur guten nacht ihr
 das Zeichen des H. Creuzes auff die Stirn
 gemacht. Andere bezeichnen damit ihre
 Augen / Herz vnnnd Mund: wie solches da
 sie sterben solte / zum letzten gethan hat die
 Schwester des H. Basilij Magni S. Ma-
 crina. Wir haben ihrer etliche kennt/ die es
 auff das Herz machten: in folgender An-
 dacht werden wir andere melden/die es auff
 die Hand gemacht haben. Aber die es auff
 alle die fürnemste Theil des Leibs zu machen

pflegten/auff die Stirn / Augen / Nasen/
 Mund / Haupt / Hals / Herz / Brust/
 Hand / Schultern / Hüfft / Bein vnnnd
 Füß; deren weiß ich keinen/außgenommen
 den gemelten Martirer von Thessalonica/
 zu dessen nachfolgung ich dich lade / ohne
 daß du wartest biß zur stund deines abster-
 bens. Mache heut den anfang vnnnd erwe-
 ge dabey/ wie ein glorwürdiger Todt es sein
 würde / wann einer mit disen Merckzeichen
 der liebe/ vnnnd herrlicher vorbedeutung des
 Sigs vnnnd Victori wider die Feind/welche
 sich alßdan vermehren/seinen Geist auffge-
 ben mögte. Dem seye nun wie ihm wölle/
 man lebe oder sterbe / so ist es gut vnnnd nutz-
 lich seine Glieder mit disem Waffnen versee-
 hen: wir werden dadurch getröstet / gestär-
 cket / vnd von vnsern Feinden mehr geförch-
 tet. Ich gebe dem Creuz den schönen Na-
 men der Waffnen vnseres Seeligmachers/
 mit allein darumb / daß er seinen
 Feind mit disem Holz zu bodem geworffen
 hat; sondern auch / dieweil der H. Paulus
 den Ephesern befiehlt sie sollen sich anziehen
 mit dem Harnisch Gottes / damit sie beste-
 hen können gegen dem listigen anlauff des
 Teuffels. Dis pflegt man außzusetzen vort
 Christo dem Herrn vnnnd seinen Tugenden/
 welches die wahre Rüstung Gottes ist: vnd
 ich verstehe es vom Creuz/vnd dem Zeichen/
 das es bedeutet. Dann obwol der Sohn
 Gottes die ganze zeit seines Lebens alle seine
 fürtreffliche Tugenden vollkommentlich se-
 hen lassen/ so haben sie dennoch am Stam-
 men des Creuzes viel herrlicher vnnnd für-
 trefflicher geschienen. Darauf ich dann
 schliesse/die schöne Waffnen vnseres Seeltz-
 makers seyen vns durchs Creuz fürge-
 bildet worden/ vnnnd wir geben zuverstehen
 daß

daß wir derselben begeren/ wan wir selbiges auff vnser Glider machen: haben auch vnd gewinnen hiemit ein statliches ansehen vortm Himmel vnd der Erden/ bey den Menschen vnd Engeln; vnd deswegen müssen alle Feind des Creuzes/ der Tugend/ vnd Christi JESU/ weichen / vnd anderstwo ihre wohnung suchen.

Die Ein vnd Zwanzigste Andacht.

Für den Dinstag der dritten Wochen in der Fasten.

Das Creuzzeichen auff die flache Hand machen wan man Nachts erwachet / nach dem Exempel des Seeligen Petri von Lützenburg.

Gleich wie man des Morgengebets nicht soll vergessen / damit die fenster vnserer Seelen der Sonnen der Gerechtigkeit eröffnet werden zu selbiger zeit / da wir die Augen vnseres Leibs der sichtbarlichen Sonnen / welche allenthalben scheinet / auff thun: also soll auch das Abendgebet beobachtet werden / auff daß man allen zugang versperre den höllischen Finsternissen / vnd der böse Feind keinen eingang zu vns habe / es seye gleich am Leib oder Seelen. Nun fahet man dise zwo Übungen an vom Zeichen des Creuzes / vnd es ligt sehr viel dran daß wir beyde nie vnderlassen. Der H. Edmundus ware hierin sirtrefflich: jedoch weil er einmal vergessen ware sich des abends mit dem Creuz zu bezeichnen / vnd ohne den Segen Gottes sich zur Ruh begeben hatte / hat er dieselbe Nacht einen starcken anstoß vnd grosse Versuchungen außgestanden. Als bald kommt ihme der Gedancken vor / er solle

zur Wehr vnd Waffnen greiffen / vnd sich mit diesem heilsamen Zeichen versehen. Aber es ware ihm solches zu thun vnmöglich / weil ihn der Teuffel verhinderte / vnd die Hand hielte. Lang hat er nicht können zu recht kommen / bis er / nach dem er Gott starck vnd vilmal vmb hilff gebetten / sich frey befunden; vnd als er das Creuz gemacht / ist der Feind verschwunden / vnd Edmundus hat obgesigt.

So ist dan auff der Welt nichts besser noch rathamer zu finden / als auff angeordnete weis sich zur Ruh begeben / vnd die Augen schließen. Wann aber der Schlaff darnach / wie offte zu geschehen pflegt / vnderbrochen vnd verstorret wird / was soll man alsdan thun? Ich meine / man solle sich derselben Waffnen nachmal gebrauchen: vnd weil der Teuffel / der verführte Geist vnd vnser geschwornen Feind nimmer schläfft / sonder immerdar auff's fleißigste wachet / vnd die finsternis / (wie er dan ein rechter Nachvogel ist) zu seinem vorteil anwendend / sich vnderstehet vns Fallstrick zu legen / vnd böse Phantasien vnd Gedancken einzugeben / so muß man zur Wehr greiffen / gleich wie ein tapfferer Soldat bey des Feindes nachlichem anfall thun würde. Dis Gewehr ist anders nichts als das Creuzzeichen / mit welchem man die Stirn oder das Herz bewaffnen kan: oder / damit einer das Gewehr desto besser in der hand habe / mag solches auff die flache Hand gemacht werden / eben auff die manier / wie solches B. Petrus von Lützenburg zu thun pflegte. Wann er Nachts erwachte / so machte er das Creuzzeichen als bald mitten in die Hand / vnd sagte dise Heilige wort:
Adora-